

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Postkarte
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 06.07.1918
Ort der Niederschrift des Dokuments: Bonn

Bonn Händelstr. 18. 6/7/18.

L. Fr.: - Soeben erhalte ich Deinen Brief. Herzlichen Dank! Es tut mir sehr leid, daß Du nun die ganze Mühe allein hast; ich hätte Dir sehr gern dabei geholfen: Wenn ich hier irgend etwas für die Sache tun kann, so bin ich natürlich gern dazu bereit. Ich will gern eine Korr. mitlesen. Von Prüfer schreibst Du nichts; also scheint mein guter Freund Prüfer seinem Andreasartigen Rufe treu geblieben zu sein. - Gerade habe ich Sv. Hedin's Bagdad Babylon Ninive zwecks einer Besprechung gelesen; ein gutes Reporterbuch, teilweise sogar besser, z. T. schön zu lesen, vor allem aber ganz vortrefflich für die deutsche Sache! HerzlGruß Dein
getr. E. Littmann

(Fortsetzung auf der Adressenseite, Hg.:)

P. S.: Ich arbeite gerade einen kurzen Artikel über die angebliche Geheimschrift Menileks II. aus. Es handelt sich um ein paar Unterschriften, die man nicht erkannt hat. Hättest Du Lust, den Aufsatz für Eure Sitz.-Ber. vorzulegen? Er würde höchstens 3 Druckseiten beanspruchen; zwei Klischees (Strichzeichnungen) müßten gemacht werden. Bei Euch wird doch gedruckt und zwar rasch.

zusätzliche Bemerkungen:

Adresse: „Herrn GehRegRat Prof. Dr. Ed. Meyer Berlin-Lichterfelde-West Mommsenstr. 7/8.“

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 899
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Littmann, Enno
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 25.11.1918
Ort der Niederschrift des Dokuments: Bonn

Bonn

Händelstr. 18.

25/11/18.

Lieber Freund: -

In dieser Woche kann ich noch ohne Censur durch das Lumpenpack unserer Feinde schreiben.

- Vielen Dank für Deine Karte!

Die Zeiten, die Deutschland jetzt durchzumachen hat, übersteigen noch bei weitem die schlimmsten Befürchtungen, die ich mir je träumen ließ. Alles ist so furchtbar, daß ich kaum darüber sprechen oder schreiben kann. Die Dinge lasten auf mir wie ein schwerer Alldruck.

In der letzten Woche in Berlin kam ich mir vor, als ob ich in einem Irrenhaus lebte.

Die Hohenzollern habe, so traurig es ist das zu sagen, durch ihre elende Flucht abgewirtschaftet. Der schmachvolle Untergang eines ruhmreichen Geschlechts, auf ewig schmachvoll, auch für Deutschland!

Hier ist alles verhältnismäßig ruhig. Ungezählte Truppenmengen ziehen täglich durch, mit deutschen, preußischen, bayrischen, sächsischen u. andren Fahnen. Alle Soldaten haben Achselstücke u. Kokarden. Der Frontsoldat will nichts vom Bolschewismus wissen.

Bei Hampe, Deutsche Kaisergeschichte im Zeitalter der Salier u. Staufer ², S. 36 las ich heute: „Je nach den augenblicklichen Einflüssen wechselten Überstürzung und Zaghaftheit in den Maßnahmen der Regierung. So war der Kampf unmöglich zu führen.“ Das ist genau so in diesem Kriege der Fall gewesen.

Einliegend noch zwei Brotmarken für die Familie! Als Drucksache sende ich Dir

Erinnerungen an meinen Freund Thiele, der ein wahrhaft guter Patriot war.

Der arme, arme alte Nöldeke ist nun in Straßburg von aller Welt abgeschnitten. Wir können nicht mehr korrespondieren; vorher korrespondierten wir mindestens jede Woche einmal. Ed.

Schwartz mußte aus Straßburg flüchten unter Zurücklassung seiner Habe und seiner Bibliothek; am selben Tage erhielt er die Nachricht, daß auch sein 2. Sohn gefallen sei. Er irrt nun umher wie Oedipus! - Ich pflege meine Briefe jetzt zu schließen mit den Worten:

„Hoffentlich sehen wir einander bald in besseren Zeiten wieder.“ Aber das ist eine schwache Hoffnung. Herzl. Grüße an alle die Deinen. Dein E. Littmann.

(auf dem linken Rand der ersten Seite, Hg.:)

Wie ist es mit dem Zusammenschluß der Universitäten? Wenn Du später Deine Erklärung gegen die feindlichen Gelehrten erläßt, möchte ich mich anschließen.